

J+S-Skilager Jugend+Sport organisierte zum 49. Mal das Wintersportlager

Schneesport und Spass geniessen

Ein Jubiläum konnte dieses Jahr in Elm zelebriert werden, denn bereits zum 30. Mal findet das Schwyzer J+S-Wintersportlager statt.

Susanne Zellweger

Mit 154 Leitern und Teilnehmern stiess die Truppenlager-Unterkunft in Elm von der Kapazität her schon fast an ihre Grenzen. Wie alle Jahre vom 26. Dezember bis zum 2. Januar durften Schwyzer Teilnehmer und Leiter ihre Winterferien im glarnerischen Elm verbringen. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr liefen heuer alle Skilifte, und man konnte sich an exzellenten Schneeverhältnissen erfreuen. Mit dem Snowboard oder auf den Ski vergnügten sich die 10- bis 20-jährigen Jugendlichen in der weissen Pracht. In verschiedene Leistungsgruppen eingeteilt folgten die Lagerteilnehmer ihren Leitern.

Dass so viel frische Luft und Bewegung auch ordentlich Hunger gibt, das weiss Fritz Grab Senior, welcher bereits seit 30 Jahren im Lager mithilft und auch in diesem Jahr das Mittagessen zur Bergstation brachte – leckere Gersensuppe und Würstchen am Tag des «ZSZ»-Besuches.

Neu geschöpfte Kraft

Frisch gestärkt ging es danach wieder auf die Piste. Ein kleiner Teilnehmer meinte dann: «Mit dem vollen Magen kann ich noch viel schneller die Piste runterflitzen.» Die grosse Faszination am Skifahren lag bei den jüngsten Teilnehmern einstimmig bei der Geschwindigkeit, welche auf den Brettern erreicht werden konnte.

Der Funpark zog vor allem die Snowboarder magisch an. Mit verschiedenen Hindernissen und in der Halfpipe konn-



Die Skihäschen flitzen im Schwyzer Skilager in Elm in flottem Tempo durch den stiebenden Schnee. (Susanne Zellweger)

ten akrobatische Einlagen zum Besten gegeben werden.

Während sich die Jugendlichen auf der Piste vergnügten, arbeitete die Küchencrew mit Rita Steiger, Margrit Kützel und Beatrix Studer bereits fleissig an der Vorbereitung des Abendessens, welches in der Lagerunterkunft serviert wird. Sie kennen die Vorlieben der Lagerteilnehmer genau.

Auch die Abendunterhaltung kam nicht zu kurz. Verschiedene Spiele wurden für jeden Abend von den Leitern organisiert. Besonderes Highlight ist natürlich die Silvesternacht, welche mit einer Überraschung erwartet.

Info: www.wintersportlager-elm.ch, www.sportbahnelm.ch.



Pirouetten fahren auf den Ski wird in Zweiergruppen geübt.



Schneeballschlachten gehören ebenfalls zum Schwyzer J+S-Skilager.



Feine Mahlzeiten sind bei den jungen Skifahrern hoch willkommen.

Kantonaler Sportverband J+S-Fortbildung für Leiterinnen und Leiter im Fach Schneesport

Für den Winter und viele Rennen gerüstet

Die J+S-Modulkurse Fortbildung in den Schneesportfächern Ski und Snowboard fanden am 15. und 16. Dezember auf dem Hoch-Ybrig statt.

Bei herrlichem, aber kaltem Wetter, besten Pistenbedingungen und viel Motivation nahmen rund 9 Snowboard- und 43 Skileiterinnen und -leiter, die Mehrheit aus dem Kanton Schwyz, an der interessantesten jährlichen J+S-Weiterbildung des kantonalen Sportamtes Schwyz teil.

Als Verantwortliche standen Hansueli Ehrler, Sportamtchef im Administrativbereich, und Michael Steffan

(Gersau) in technischen Belangen dem Kurs vor. Sie wurden tatkräftig unterstützt durch Mario Agostini (Administration) sowie den Klassenlehrern Esther Hegner (Siebnen), Käthy Mächler (Wangen), Clemens Müller (Einsiedeln) und Rolf Gubelmann (Berikon) im Skifahren. Bei den Snowboardern übernahm Stefan Hofstetter (Luzern) das Zepter als Ausbildner.

Mitverantwortung wichtig

Im theoretischen Bereich, der in der Unterkunft im Schihuus Hoch-Ybrig durchgeführt wurde, standen News zu J+S und zur Schneesportausbildung sowie das J+S-Thema «Mitverantwortung» auf dem Programm. Dieses Thema fügt sich nahtlos ein in die bisherige

Theoriereihe der vergangenen Jahre mit der Selbst-, Sozial-, Fach- und Unterrichtskompetenz an resp. ergänzt diese.

Technische Basis als Grundlage

Praktisches Kursthema im Dezember-Fortbildungskurs war diesmal «Technical Basics». Die beiden Fortbildungstage gaben den sehr motivierten Leiterinnen und Leitern viele neue Impulse mit auf den Weg.

Während die Theorie den Snowboardern und Skifahrern gemeinsam vermittelt wurde, gingen die Schneesportler im praktischen Bereich getrennte Wege, wenn auch die Themen teilweise dieselben waren. Aufgeteilt in vier Blöcke mit verschiedenen Themen, ging es während dieses Kurses immer um die

technischen Grundlagen im Skifahren und Snowboarden. Während sich die Skifahrer dynamischen Grundformen, aktiven und stabilen Skifahrens sowie der Schwungsteuerung und Druckverteilung auf der Piste annahmen, ging es bei den Snowboardern auch um die technische Basis, die etwas anders aufgebaut war.

Der vierte Praxisblock war wieder für alle derselbe. Es ging dort um Rennformen im Schneesport, immer adaptiert auf die einzelnen Schneesportarten. Der Kurs konnte als gelungen bezeichnet werden. Die Schneesportleiter, die an diesem Kurs teilnahmen, können gut gerüstet in die Wintersaison starten und ihr Wissen den zahlreichen Schneesportlern weitergeben. (pd)

Tagebuch

Wie war das mit Vorsätzen?



Regula Kaspar-Fisler

Ein Tagebuch zum Jahresende! Wie schön! Themen gibt es sicher genug. Als da wären: Rückblick aufs Festtagsschlemmen mit anschließenden Fastenbemühungen, Anekdoten rund um die Reize unbewältigter Papierberge auf dem Schreibtisch, Offenbarungen zu guten Vorsätzen fürs neue Jahr. Nach der ersten Unbekümmertheit gerate ich jedoch bald ins Grübeln. Das mit dem neuen oder alten Jahr ist wohl doch nicht ganz so einfach. Doch halt! Vorsätze – da war doch mal was. Also doch! Der Gang in den virtuellen Keller unseres Zeitungsarchivs bringt's zutage: Erschienen am Samstag, 31. Dezember 2005, hiess es an dieser Stelle: «Wenn Vorsätze nicht helfen.»

Aha! Besonders euphorisch tönte das ja schon damals nicht. Kein Wunder. Von Vorsätzen halte ich noch immer nicht allzu viel. Schon gar nicht von solchen zum neuen Jahr. Gutes kann man schliesslich auch das Jahr über beschliessen, nicht wahr? Doch mal abwarten. Vielleicht gibts ja doch den einen oder anderen netten Gedanken, den ich nun, ziemlich genau zwei Jahre später und längst in die Tat umgesetzt, als kleinen Erfolg für mich verbuchen kann.

Also weiterlesen. «Schreiben könnte ich zum Beispiel darüber, dass ich im neuen Jahr am Morgen jeweils bereits dem Klingeln des ersten Weckers Folge leisten will, anstatt mich beim zweiten und dritten nochmals gemütlich unter der Decke zu verkriechen und erst beim vierten (und unwiderruflich letzten) doch noch in den Tag zu starten.» Nun, es sei gestanden – daran hat sich bis heute nichts geändert. War ja aber auch kein richtiger Vorsatz. «Oder darüber, dass ich mir vorgenommen habe, kein Selbstbedienungsrrestaurant mehr zu besuchen», war vor zwei Jahren weiter zu lesen. Auch das... – doch lassen wir das. Mit den Vorsätzen ist es ja ohnehin so eine Sache. Wer denkt unter der brütenden Juli-Sonne schon an all jene Dinge, die man sich vor einem halben Jahr bei klirrenden Gläsern unterm Silvesterfeuerwerk vorgenommen hat?

Das alles geht mir durch den Kopf, während ich mich durch die nun doch langsam schwindenden Papierberge in den hoffnungslos überfüllten Schreibtischschubladen wühle. Je tiefer die Grabungen gehen, desto interessanter wirds. Ein Kalender mit regionalen Veranstaltungen im Jahr – 2005. Ein Dossier über Grünkohl-Exposition zur Ermittlung der Belastung durch schwerflüchtige organische Verunreinigungen wie polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAHs), polychlorierte Biphenyle (PCBs) oder polychlorierte Dioxine und Furane, und vieles andere Interessante mehr.

Das Wühlen in den einmal so wichtigen Dokumenten macht Spass. Ab und an allerdings taucht im Hinterkopf auch ganz leise die Frage auf, weshalb um alles in der Welt das eine oder andere Papier Eingang in die langjährige «Sammlung» gefunden hat. Zu einem grossen Teil mag dies mit dem (natürlich nicht ernsthaft gefassten) Vorsatz von anno 2005 zusammenhängen: «Dass ich mir vorgenommen habe, etwas ordentlicher zu sein.»